

Laibacher Zeitung.

N^o. 65.

Samstag am 6. Juni

1846.



W i e n.

Se. k. k. Majestät haben Sich auf den Antrag des Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Fürsten v. Metternich, allergnädigst bewogen gefunden, in der Haupt- und Residenzstadt Wien einen wissenschaftlichen Verein, unter der Benennung: „K. K. Akademie der Wissenschaften,“ zu gründen. Das allerhöchste Handschreiben an den Obersten Kanzler, Grafen Szeghdy, welches die dießfälligen näheren Bestimmungen enthält, haben Se. k. k. Majestät am 30. Mai l. J. zu erlassen geruht.

Bei der am 2. d. M. in Folge des allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 vorgenommenen 178ten Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 176 gezogen worden.

Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen zu 4 pCt. und zwar: Nr. 24.663 bis einschließig 25.930 im Capitalbetrage von 1.290.945 fl. 21 kr. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25/818 fl. 54 $\frac{1}{2}$ kr.

Die in dieser Serie begriffenen einzelnen Obligationennummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Ober-Oesterreich.

Linz, 26. Mai. Schon am 23. d. M., sagt die Linzer Bzg., gab sich die freudigste Aufregung bei der Bevölkerung dieser Provinzial-Hauptstadt kund, als aus mehreren Einleitungen in dem ständ. Landhausgebäude auf die bevorstehende Ankunft von Mitgliedern des allerdurchlauchtigsten Kaiserhauses geschlossen werden konnte. Diese Vermuthungen erhielten die Gewißheit durch die im Publikum sich verbreitete Nachricht, es werde Se. k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl, noch Nachts mit dem Dampfschiffe »Sophie« von Wien hier eintreffen, um im Namen Seiner k. k. Majestät, Ihre Majestät, die Kaiserin von Rußland, auf höchstlicher Durchreise durch Linz zu bewillkommen. Es wurde sogleich von den Mitgliedern des hiesigen Industrie- und Gewerbe-Vereines ein imposanter Fackelzug veranstaltet, welcher an den Ufern der Donau der bevorstehenden Ankunft entgegen harrete. Auch waren die Chefs der Behörden, das k. k. Offizier-Corps und eine zahllose Volksmenge versammelt.

Von dem freudigsten Gefühle wurde aber Jedermann ergriffen, als am 24. d. M. um halb 9 Uhr Morgens, das lang ersehnte Dampfboot anlangte und Se. k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl, unter dem Donner des Geschützes unsere allergnädigste regierende Kaiserin an das Land geleitete, Allerhöchstwelche die sich kund gebenden Aeußerungen der lautesten Freude und herzlichsten Verehrung mit gewohnter Fuld entgegen zu nehmen

geruhte. Während Ihre Majestät in den für Allerhöchst dieselbe im Landhausgebäude vorbereiteten Appartements das Absteigquartier zu nehmen geruhten, sind Se. k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl, nach Höchsthier ausdrücklichen Weisung im Gasthose zum »goldenen Löwen« abgestiegen, wo Höchstdieselben die Aufwartungen der Chefs der Behörden und des k. k. Offizier-Corps zu empfangen geruhten.

Zu Mittag war große Tafel bei Ihrer Majestät, der Kaiserin, zu welcher auch der mittlerweile von Salzburg herbeigeeilte Herr Landes-Chef, Freiherr v. Skrbensky, nebst seiner Frau Gemahlin, dann Ihre Durchlaucht, die Frau Prinzessin zu Hohenzollern, Gemahlin des Herrn Militär-Ober-Commandanten, so wie die Chefs der Behörden beigezogen zu werden die Ehre hatten. Nach aufgehobener Mittagstafel geruhten Ihre Majestät dem heiligen Segen in der Landhauskirche beizuwohnen, und Sich sodann in allerhöchst ihre Appartements zurückzuziehen. Mit eintretender Dämmerung waren die Stadt und die Vorstädte festlich beleuchtet.

Am 25. d. M., in den frühesten Morgenstunden, trafen Se. k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, commandirender General von Oesterreich ob und unter der Enns, dann Seine Hoheit, der Herr Herzog von Nassau, von Salzburg über Ischl hier ein, und nahmen das Absteigquartier im Gasthose zur »goldenen Kanone.« Nach erfolgter Anhörung der heiligen Messe, welcher auch Ihre Majestät, die Kaiserin, beizuwohnte, geruhten Se. k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl, an diesem Tage die im ehemaligen Avarial-Fabrikgebäude neu eingerichtete k. k. Caserne in Augenschein zu nehmen.

Mittags um 11 $\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte die Ankunft Ihrer Majestät, der Kaiserin von Rußland, nebst Ihrer k. k. Hoheit, der Großfürstin Olga, Allerhöchstwelche an der großen Treppe des Landhaus-Gebäudes von Ihrer Majestät, unserer allergnädigsten regierenden Kaiserin, und den übrigen hier anwesenden erlauchten Gliedern des durchlauchtigsten Kaiserhauses, so wie von Sr. Hoheit, dem Herzoge von Nassau und von Sr. Excellenz, dem Herrn Landes-Chef, unter Paradirung einer in höchster Calla ausgerückten Ehren-Compagnie bewillkommt wurde.

Die höchste Nührung und freudigste Ueberraschung war bei Ihrer Majestät, der Kaiserin von Rußland, unverkennbar.

Nach eingenommenem Gabelfrühstücke setzte Höchstdieselbe und deren erlauchte Tochter um 3 Uhr Nachmittags, nachdem die höchste Reisende von Ihrer Majestät, der regierenden Kaiserin, den rührendsten und zärtlichsten Abschied genommen hatte, die Weiterreise nach der Nachtstation Grelstadt fort.

Nachmittags um fünf Uhr war die Mittagstafel bei Ihrer Majestät, der regierenden Kaiserin, Allerhöchsthochselbst nebst den übrigen erlauchten Gästen Abends das festlich erleuchtete ständische Theater mit Allerhöchsthochs Gegenwart zu beglücken geruhte, und von dem im Festschmucke zahlreich versammelten Publikum mit lautem Jubel empfangen wurde.

Heute Morgens um halb 9 Uhr haben Ihre Majestät, unsere allergnädigste regierende Kaiserin, Allerhöchsthochselbst die hiesigen Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten noch vor der Abreise mit einer namhaften Summe zu unterstützen geruhten, nebst den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen, geleitet von den Segenswünschen der herbeigeströmten Volksmenge, und von allen Autoritäten ehrfurchtsvoll begrüßt, auf dem Dampfboote „Sophie“ die Rückreise nach Wien angetreten.

Dem Herrn Regierungs-Präsidenten, Freiherren von Erbenberg und seiner Frau Gemahlin, wurde das Glück zu Theil, Ihre Majestät bis Grein an die Gränze der Provinz begleiten zu dürfen.

Böhmen.

Prag, 30. Mai. Nachdem Ihre Majestät, die Kaiserin von Rußland, in Begleitung Ihrer kaisert. Hoheit, der Großfürstin Olga, auf Ihrer Durchreise nach St. Petersburg anderthalb Tage hier verweilt, verließen Hochselbst diese Hauptstadt am 29. um 10 Uhr Vormittags wieder. — Die höchsten Herrschaften hatten gleich bei ihrer Ankunft die Königsburg auf dem Gradschin bezogen, wo zu ihrem Empfange alle Anstalten getroffen waren. Vorgestern in den ersten Nachmittagsstunden durchfahren die hohen Gäste in Begleitung Ihrer k. k. Hoheiten, der Herren Erzherzoge Stephan und Carl Ferdinand, einen großen Theil der Stadt, besuchten mehrere öffentliche Anstalten, besichtigten das Altstädter Rathhaus, den alten Judentfriedhof, die Altsen-Synagoge etc. Am Abend desselben Tages geruhten die höchsten Herrschaften eine große Militärmusik nebst Fackelzug anzunehmen. Zweihundert neunzehn Soldaten von Latour und Wellington, nebst zwanzig Unter-Officieren, bildeten mit ihren Lichtstöcken die Namenszüge des russischen Kaiserpaars: H H (Nicolai Pawlowic) und A O (Alexandra Feodorowna). 24 Cuirassiere und 24 Artilleristen trugen Kammerfackeln. Der Flammenschein reflectirte vom St. Veitsthurme, dessen der Brücken zugekehrte Seiten während der ganzen Dauer dieses Festes weithin leuchteten. Den Schluß bildete eine Beleuchtung des St. Veitsdomes mit bengalischem Feuer. Drei Musikkapellen (des k. k. Inf. Reg. Latour und Wellington und des 1. Artill. Reg.), zusammen 180 Mann, führten mittlerweile ausgewählte Musikstücke aus. Die hohen Gäste geruhten während dieser Abendsfestlichkeit auf dem Balcone zu erscheinen. Um ein Viertel nach 10 Uhr brach die Musik mit dem Fackelzuge aus der Burg auf, und zog auf die Altstadt, begleitet von einer ungeheuren Menschenmenge, welche den Abend über alle Plätze des Gradschins erfüllt hatte.

Mähren und Schlesien.

Brünn, 29. Mai. Der von allerhöchst Sr. Maj. dem Kaiser für das ablaufende Verwaltungsjahr 1846 be-

stimmte Landtagschluß im Markgrathume Mähren wurde am 23. Mai vollzogen und am 25. Mai der für das nächste Verwaltungsjahr 1847 ausgeschriebene Postulaten-Landtag unter den üblichen Feierlichkeiten eröffnet.

Römische Staaten.

Der „Wiener Zeitung“ vom 2. Juni entnehmen wir Nachstehendes: Man schreibt aus Rom vom 16. Mai: Die dazu berechnete Behörde beabsichtigt gegenwärtig, die sämmtlichen Bilder der ausgezeichnetsten älteren Maler, welche in vielen Kirchen Roms, und meistens an Orten sich befinden, die theils der Erhaltung dieser kostbaren Werke nachtheilig sind, theils auch durch Mangel an zweckmäßiger Beleuchtung sich nicht zur Beschauung eignen, herausnehmen und durch gute Copien ersetzen zu lassen. Die Originale selbst sollen alsdann in einer großen Staatsgalerie aufgestellt werden. — Von Civita vecchia ist kürzlich die Nachricht hier angelangt, daß man in der Umgegend dieser Stadt beim Graben einen Koloss in der Erde entdeckt habe, der nach den angegebenen Maßen einzelner Theile (ein Finger hat Armeslänge) eine Höhe von mindestens 60 Fuß haben muß. Wir sehen den näheren Berichten entgegen.

Sardinien.

Die „Simplon-Zeitung“ berichtet aus dem Thale von Aosta ein furchtbares Unglück. Auf das gefährdende Anschwellen der Gewässer hatten sich die Bewohner eines Dorfes in der Nähe des Städtchens Aosta in eine Capelle begeben, um den göttlichen Schutz anzuflehen. Gerade aber, während sich die Unglücklichen in der Capelle befanden, wurde sie von einem furchtbar angeschwollenen Waldstrom weggerissen, und die Verenden verunglückten. Bereits hat man 31 Leichname gefunden.

Deutschland.

Ansbach. Am 20. d. starb hier, in dem Orte ihrer Geburt, zu hohem Alter die Gräfin Platen, die ehrwürdige Mutter des früh verschiedenem Dichters, August Grafen v. Platen.

Leipzig, 21. Mai. Der Himmelfahrtstag konnte diesmal manchem Reisenden verderblich werden. Heute Vormittag um 10 Uhr platzte im Leipzig-Dresdner Bahnhof der Kessel der Locomotive, welche den Namen „Windsbraut“ führt, im Augenblick der Abfahrt; glücklicherweise wurde trotz der furchterlichen Explosion Niemand an Leib und Leben beschädigt, nur die Actionnäre dürften einen kleinen Verlust zu beklagen haben.

Preußen.

Die „Breslauer Zeitung“ schreibt aus Berlin vom 23. Mai: Die deutsche Donau-Handels-Gesellschaft hat nach langem Stillschweigen so eben ein neues Lebenszeichen von sich gegeben. Da nämlich ihre Concession noch immer auf sich warten läßt, wiewohl sie von Seiten des Handelsamts schon vor längerer Zeit im Finanz-Ministerium bedorwortet ward, so haben die beiden thätigsten Mitglieder des bereits gebildeten Comités, der Rittergutsbesitzer v. Winkler aus Schlesien und der Fabrikbesitzer Hartort aus Westphalen, den Entschluß gefaßt, Ende Juni auf eigene Hand ein Schiff

direct von Leer in Ostfriesland nach Gallacz abzufertigen. Dieß Schiff soll dazu dienen, die durch besondere Agenten bereits früher eingeleiteten Verbindungen und Bestellungen zu realisiren, um dadurch zugleich einen überzeugenden Beweis von den Vortheilen des ganzen Unternehmens zu geben. Man hofft, und wohl nicht mit Unrecht, daß es auf diese Weise am schnellsten gelingen werde, die ganze Angelegenheit zu fördern. Im Interesse dieses Vorhabens war nun gestern Nachmittags eine Anzahl hiesiger Kaufleute und Fabrikanten, deren Theilnahme für die Angelegenheit man schon früher erfahren hatte, im englischen Hause zusammen geladen, um zum Anschlusse aufgefordert zu werden. Die Versammlung war ziemlich zahlreich und das Resultat erwünscht. Nachdem mehrere Vorträge über die allgemeinen Verhältnisse des Handels nach den Donau-Ländern und der Türkei gehalten, alle Vortheile auseinandergesetzt waren, die aus der directen Verbindung mit diesen Ländern zu erwarten seyen, und endlich ein specieller Bericht über die dorthin zu versendenden Waren mitgetheilt worden war, beschloß die größere Hälfte der Versammlung, sich bei der Expedition zu betheiligen. Es wurde sogleich eine darauf Bezug habende Erklärung unterzeichnet und eine auf die Publicität bezügliche Bekanntmachung aufgesetzt, die in den nächsten Tagen erscheinen dürfte.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Ein militärisches Schauspiel, das allen Festen, die dem Ibrahim Pascha zu Ehren gegeben worden sind, die Krone aufsetzt, hat heute einen Theil der Bevölkerung der Hauptstadt auf das Marsfeld geführt. Um 10 Uhr waren nicht weniger als 30.000 Mann zu einer großen Waffenübung versammelt, meist aus den Cantonirungen in den Umgebungen, doch hatten auch etwas entferntere Garnisonsorte, wie Beauvais und Compiègne, Cavallerie-Contingente geliefert. Für die mit Einlaßkarten begünstigten Personen waren zwei Gerüste errichtet, auf einem derselben ein Pavillon für die Prinzen und ihr Gefolge. Der Herzog v. Nemours, unter ihm die Generale Sebastiani und Aupick, führte das Commando. Das merkwürdigste ist die Leichtigkeit, mit welcher solche Truppenmassen in so kurzer Zeit in Paris vereinigt werden können.

Der „Moniteur“ enthält die Ladung des Kanzlers Pasquier an die Mitglieder des Pairsgerichtshofes, sich am 26. Mai zur Anhörung des Berichtes über die gegen Lecomte Statt gefundene Untersuchung zu versammeln.

Paris, 26. Mai Abends 5 Uhr. Der Prinz Ludwig Napoleon ist gestern früh aus dem Fort Ham, wo er bekanntlich gefangen saß, als Arbeiter verkleidet, entkommen, indem er eine Puppe in seinem Bett zurückließ, um glauben zu machen, er liege noch selbst darin. Erst Abends wurde man seine Flucht gewahr, sagt die officiële Depesche aus Ham, die heute früh hier anlangte und in der Kammer viel besprochen wurde. Es gibt viele, die glauben, die Regierung selbst habe seine Entweichung begünstigt, trotz desselben los zu werden, und in der That hat diese Ansicht viel Wahrscheinliches. Denn, daß der Prinz nach seinen beiden verunglückten Versuchen zu Straßburg und Boulogne der jetzigen

Ordnung der Dinge in Frankreich noch Furcht einflößen könne, ist unglaublich. Der Bonapartismus ist todt in Frankreich, und der Prinz Ludwig Napoleon ist am allerwenigsten der Mann, ihn wieder ausleben zu machen.

Am 26. Mai wurde Lecomte von der Pairsgerichts-Commission vernommen und hierauf mit dem Waffenschmid confrontirt, welcher ihm das Doppelgewehr verkaufte, dessen er sich zum Angriffe gegen den König bedient hatte.

Der Pairshof hat sich am 27. Mai, nach Anhörung des Berichtes über das Attentat vom 16. April, durch eine motivirte Entscheidung für competent erklärt; in Kraft desselben Beschlusses wird Lecomte in den Anklagestand versetzt. Die Bestimmung des Tages, an welchem die gerichtliche Verhandlung beginnen soll, wird vorbehalten.

Spanien.

Der Madrider „Heraldo“ vom 15. Mai zeigt an: die Regierung habe Nachricht erhalten, daß General Narvaez den Posten als Vorschaffer zu Neapel annehme. Zu Cadix bereitete man dem Großfürsten Constantin eine glänzende Aufnahme.

Das „Boletín del Ejercito“ meldet, daß die französische Regierung sich an die spanische mit dem Ersuchen gewendet habe, die Remontirung ihrer Cavallerie für Algerien in Spanien vornehmen zu dürfen.

Portugal.

Man hat Nachrichten aus Lissabon vom 12. Mai. Es wird darin versichert, die Ruhe sey hergestellt; die kleinen Guerillasbanden im Norden hätten sich aufgelöst. Zu Lissabon war die Ordnung nicht gestört worden; man besorgte auch keinen Ausbruch. Die telegraphischen Depeschen aus Elvas, Estremoz, Evora und Oporto lauteten befriedigend.

Großbritannien und Irland.

Der „Westerr. Beobachter“ vom 2. Juni enthält Folgendes aus London vom 25. Mai. Das „Journal de Francfort“ bringt die durch außerordentliche Gelegenheit erhaltene Nachricht aus London, daß Ihre Majestät, die Königin Victoria, am 25. Mai um 3 Uhr Nachmittags glücklich von einer Prinzessin entbunden worden ist.

Die Königin der Belgier wird in Kurzem bei Hofe auf Besuch erwartet.

Das „Dublin Packet“ meldet aus der Grafschaft Tipperary, daß ein dortiger Pächter, welcher wegen Nichtzahlung der Rente seinen Hof verlassen sollte, die Räumung jedoch hartnäckig verweigerte, sein Haus stark verrammelte und sich der Polizei, welche in Begleitung des Unter-Sheriffs die Austreibung vollziehen sollte, mit Hilfe seiner Diensthoten und einer Anzahl Landleute hartnäckig widersetzte, indem er Steine und heißes Wasser auf sie schleudern ließ. Selbst die Verlesung der Aufrührs-Acte und das Abfeuern blinder Schüsse half nichts; erst als die Polizeimannschaft mit Kugeln schoß und zwei Diensthoten des Pächters niederstreckte, wurde das Haus geöffnet und die Polizei eingelassen, welche sofort fünf der dort Befindlichen verhaftete, die demnächst vor die Assisen gestellt werden sollen. — Einem Gutsbesitzer

in Galway, welcher unlängst eine Anzahl Pächter ausgetrieben hatte, wurden am 14. Mai in der Nacht 100 Stück Ochsen und Kühe in seinen Ställen erschlagen.

Der torpstische „Standard“ meldet unterm 21. Mai, daß die Anzahl der Lords, welche gegen Peels Kornbill zu stimmen entschlossen sind, sich auf 170 beläuft, und daß mittelst nachträglicher Verschmelzung der Parteien dieselbe sogar auf 210 anwachsen wird, während das Ministerium nur auf 156 zählen darf. Dagegen versichert „Galignani's Messenger“ nach einer Londoner Correspondenz, daß das Ministerium die Kornbill, wiewohl nur mit einer geringen Mehrheit der Stimmen, durchsetzen werde.

Rußland und Polen.

Warschau, 19. Mai. Die Entwaffnung des Königreichs Polen ist in der neuesten Zeit noch viel weiter ausgedehnt worden; es sind nicht bloß Feueergewehre und eigentliche Waffen confiscirt, sondern überhaupt alle Werkzeuge, mit denen man schneiden oder hauen kann, nur denjenigen gestattet, die sie zur Ausübung ihres Gewerbes bedürfen. In den Hauswirthschaften sind nur gewöhnliche Tischmesser und Gabeln erlaubt, dagegen große Küchenmesser confiscirt worden. Die Fleischer, die große Messer und Beile gebrauchen, sind verpflichtet, die Zahl ihrer Werkzeuge bei der betreffenden Polizeibehörde anzugeben und sie von derselben stempeln zu lassen. Den Conditoren ist erst nach langem Bitten nachgegeben worden, daß sie eine Maschine, die sie zum Schneiden der Bonbons und dergleichen gebrauchen, führen dürfen. — Aus dem Königreich und aus dem Krakauischen treffen jetzt häufige Gefangenentransporte hier ein. Ueber die Art ihres Transports berichtete ein Reisender mancherlei. Er ist auf seiner Reise zweien solchen Transporten begegnet. Der eine bestand aus achtzehn, der andere aus sechs Gefangenen. Sie saßen auf großen Leiterwagen mit auf den Rücken gebundenen Händen und waren überhaupt so befestigt, daß sie sich nicht herausstürzen konnten. Messer und Gabeln erhielten sie nicht, nur hölzerne Löffel; die Speisen wurden vorher von den Kosacken zerschnitten.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 20. Mai. Die Pforte hat gestern die Nachricht aus Adrianopel erhalten, daß der Sultan am 14. Mai im besten Wohlseyn in dieser Stadt eingetroffen war, welche er am 19. wieder verlassen wollte, um die Reise nach Rustschuk fortzusetzen. Am 22. sollten Se. Hoheit in Razandschik, am 29. in Titnowa und am 5. Juni in Schumla, also nicht vor dem 6. oder 7. Juni in Rustschuk eintreffen.

Der ottomannische Botschafter am kaiserl. österreichischen Hofe, Nafi Efendi, hat einen Urlaub, und Sami Efendi, Mitglied des Agriculturrathes und ehemaliger erster Botschaftssecretär in Paris, die Bestimmung erhalten, ihn während seiner Abwesenheit, als Geschäftsträger zu ersetzen.

Die unlängst hier angekommene Fürstin Sturdja, Gemahlin des Hospodars der Moldau, ist am 14. Mai auf

dem Dampfboote des österreichischen Lloyd nach Italien abgereist.

Das „Journal de Constantinople“ schreibt aus der türkischen Hauptstadt unterm 16. Mai:

Nachdem in letzterer Zeit bei hundert Individuen der sogenannten heimlichen Katholiken zu Uskup in Albanien ihr Glaubensbekenntniß offen abgelegt hatten, so war, um sie vor Unannehmlichkeit von Seite der ottomanischen Bevölkerung zu bewahren und ihnen zugleich einen kräftigeren Schutz zu versichern, ihnen anbefohlen worden, sich nach dem Bezirke von Muhalic, in der Provinz von Brussa, zu übersiedeln, wo sie vor einigen Wochen angekommen sind. Nachdem sich das Gerücht verbreitet hatte, daß sie sowohl während ihrer Reise, als auch nach ihrer Ankunft in der neuen Heimath durch subalterne Beamte mißhandelt worden, und einige davon sogar das Leben dabei verloren, so hat die Pforte in einem am verflossenen Sonntage darüber gehaltenen Conseil beschlossen, einen verlässlichen Untersuchungsrichter darüber an Ort und Stelle zu senden mit dem Auftrage, alle darüber betroffenen Schuldigen in exemplarischer Art zu bestrafen, und sie, wenn sie in öffentlichem Dienste stehen, abzusetzen. Um zugleich die Lage der unglücklichen Christen zu mildern, hat die Pforte dem abgesandten Commissär sowohl Geld, als auch Kleidungsstücke, Wäsche und Vorräthe verschiedener Art zur Vertheilung unter dieselben mitgegeben.

Amerika.

Eine Nachschrift zu einem mit der letzten „New-Yorker“ Post (vom 7. Mai) eingelaufenen Handelsbriefe sagt, die vereinigten Staaten haben wegen der Verwickelungen an der texanischen Gränze gegen Mexico den Krieg erklärt. Die nächste Post muß Bestätigung oder Widerlegung dieser Nachricht bringen. Jedenfalls sah es von dieser Seite kriegerisch genug aus. — Nach Berichten aus Texas war der nordamerikanische Oberst Croß von einer mexicanischen Streifpartei gefangen genommen worden.

Aegypten.

Alexandria, 9. Mai. Der Vicekönig ist seit dem 5. in unsern Mauern und erfreut sich wieder der besten Gesundheit. Es scheint gewiß zu seyn, daß er die Reise nach Constantinopel und nach verschiedenen großen Städten Europa's zu unternehmen die Absicht hat; er spricht selbst davon und hat bereits mehrere Personen, ihn zu begleiten, eingeladen. Die Arbeiten an der Misdammung werden mit großer Thätigkeit betrieben, viele tausend Menschen sind dabei beschäftigt. — Die Festungsarbeiten um unsere Stadt nehmen ein imposantes Ansehen an, und bilden gleichzeitig eine Verschönerung der Umgebungen, weil mehrere mit Bäumen bepflanzte Straßen angelegt wurden. Das englische Dampfboot von Indien brachte 147 Passagiere; Prinz Waldemar von Preußen war nicht darunter; diesen erwartet leider die traurige Botschaft von dem Ableben seiner geliebten Mutter. Briefe aus Beirut vom 6. Mai melden, daß der Libanon ruhig sey, und Scheib Effendi Syrien ehestens verlassen und nach Constantinopel zurückkehren werde; der Handel lag in ganz Syrien gänzlich darnieder, und die längst verfallenen ausstehenden Gelder gingen nicht ein.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 2. Juni 1846.

	Mittelpreis										
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	111 7/8										
detto detto „ 4 „ (in G.M.)	100 11/16										
Darl. mit Berl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	77 1/2										
detto 1839 „ 250 „ (in G.M.)	305										
detto detto detto „ 50 „ (in G.M.)	61										
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der altern kaiserlichen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anleihen	<table> <tr> <td>zu 5 pCt.</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 4 1/2 „</td><td>66</td></tr> <tr> <td>zu 4 1/4 „</td><td>59 1/2</td></tr> <tr> <td>zu 4 „</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 3 1/4 „</td><td>—</td></tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 4 1/2 „	66	zu 4 1/4 „	59 1/2	zu 4 „	—	zu 3 1/4 „	—
zu 5 pCt.	—										
zu 4 1/2 „	66										
zu 4 1/4 „	59 1/2										
zu 4 „	—										
zu 3 1/4 „	—										
Obligat. von Galizien zu 4 pCt. (in G.M.)	55										
Bank-Actien pr. Stück 1575 in G. M.	—										

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 29. Mai 1846.

Thomas Mäker, Hausbesitzer, alt 74 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 56, an der Lungenlucht.

Den 30. Dem Hrn. Poul Forstner, Schuhmachermeister, seine Gattin Agnes, alt 70 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 5, am blutigen Schlagflusse und wurde gerichtlich beschaut.

Den 1. Juni. Frau Anna Rainisch, bürgerl. Handelsmanns- und Realitätenbesizers-Witwe, alt 78 Jahre, in der Stadt Nr. 210, an Altersschwäche.

Den 4. Dem Joseph Dominik, Kanzleidiener der k. k. Prov. Staatsbuchhaltung, seine Gattin Maria, alt 36 Jahre, in der Stadt Nr. 206, an der hitzigen Herzbeutel-Wassersucht.

Anmerkung. Im Monate Mai 1846 sind 35 Personen gestorben.

Bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in
Laibach, ist zu haben:

Geistlicher Führer

der

Jugend

Von

K. Robida.

B. O. P. und k. k. Gymnasial-Professor.

Dieses Gebet- und Erbauungsbuch ist mit besonderer Berücksichtigung der intellectuellen und moralischen Bedürfnisse der studierenden Jugend geschrieben. „Diese wird im selben, nach den Worten der F. V. O. Ordinariats-Approbation vom 12. März 1845, „bei jeder sich darbietenden Gelegenheit auf die geeignete Art zur echten Religiosität und zum Gott gefälligen Lebenswandel mit sichtlichem Eifer angeleitet; es werden auch die dem jugendlichen Alter obliegenden Gefahren und eigenthümlichen Schwächen wohlwollend aufgedeckt, und die bei Fehltritten der

(B. Laib. Zeit. Nr. 68 v. 6. Juni 1846.)

„Studierenden gewöhnlich vorkommenden Entschuldigungen meisterhaft entkräftet.“

Statt aller weiteren Empfehlung mag noch der Inhalt folgen: Andachtsübungen bei besondern Gelegenheiten des Tages. Beim Läuten des englischen Grusses. An Feiertagen. Beim Läuten der Sterbeglocke. Bei einem Verzehrgange. Im Vorbeigehen bei einer Kirche. Vor dem Bilde des Gekreuzigten. Vor dem Bilde eines Heiligen. Beim Vorbeigehen am Friedhofe. Vor der Arbeit. Nach der Arbeit. Gebeth vor dem Essen, nach dem Essen. Abendandacht. Am Vorabend eines Festes oder Sonntages. Beim Untergange der Sonne. Vor dem zu Bette Gehen. Im Bette. Freunde der Jugend. Einsamkeit. Schlechte Gesellschaft. Unmäßigkeit im Essen und Trinken. Vergoldete Gistapfel, welche die genannten Feinde biethen: Böse Begierden, Ungehorsam, Vernachlässigung guter Lehren. Freunde der Jugend: Umgang mit Gott, Umgang mit frommen Menschen, Selbsterkenntniß. Dieser Freunde Gaben: Zufriedenheit, zeitliches Wohlergehen. Ewige Glückseligkeit. Das h. Mesopfer. Kirchenbesuch. Vorbereitung zur h. Messe. Messgebeth. Schlafgebeth. Beim Segen mit dem Allerheiligsten. Gebeth vor der Predigt. Nach der Predigt. Sacrament der Buße. Nothwendigkeit der Beichte. Gebeth zur Gewissens-Erforschung. Allgemeine Anweisung zur Gewissens-Erforschung. Besondere Anweisung: Nach den 10 Geboten Gottes; nach den 5 Geboten der Kirche; nach den 7 Hauptsünden; nach den 6 Sünden in den h. Geist; nach den 9 fremden Sünden. Reue und Leid. Vorsatz. Beicht. Nach der Beicht. Gebeth des Losgesprochenen. Gebeth des nicht Losgesprochenen. Genugthuung. Das h. Sacrament des Altars. Glaube. Hoffnung. Liebe. Sehnsucht nach Jesu. Wenn zum Abspeisen geläutet wird. Während der Losprechung des Priesters. Dankgebeth. Selbstaufopferung. Zuflucht zur Fürbitte Mariens. Zuflucht zur Fürbitte aller Heiligen. Gebeth am Aller Seelen-Tage. Gebeth für verstorbene Aeltern. Gebeth am Christ-Tage. Gebeth am Neujahrstage. Gebeth in der Fastenzeit. Gebeth in Ostern. Gebeth am Pfingst-Sonntage. Gebeth am Frohnleichnams-Feste. Gebeth für lebende Aeltern. Gebeth für Geschwister und Wohlthäter. Menschenwürde. Zum Abschiede. Litanei aller Heiligen. Lauretanische Litanei. Meßlied I., II. An Fest-Tagen. Predigtlied. Gottes-Lobpreisung. Adventlied. Fastenlied. Maria Liden. Osterlied. Lobhymne.

Das Gebethbuch ist erschienen in doppelter Ausgabe: Steif gebunden im gefärbten Papier mit Goldverzierung, Schuber und einem Stahlstiche, Preis: 30 kr. C. M. In Maroquinleder gebunden mit Goldschnitt und 5 Stahlstichen, Preis: 1 fl. 12 kr. C. M.; mit Stahlschloß und Kreuz von 1 fl. 40 kr. bis 2 fl. C. M.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 833. (1)

Mr. 11526.

G u r r e n d e

über verliehene Privilegien. — Die k. k. allgemeine Hofkammer hat am 4. April l. J., Zahl 12052, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 die nachfolgenden Privilegien verliehen: 1. Dem Johann Bürger, Virtualienhändler, wohnhaft in Wien, Josephstadt, Nr. 71, und dem Joachim Elli, Hausinhaber, wohnhaft in Wien, Spittelberg, Nr. 84, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung an der unterm 15. Februar 1815 privilegierten Brennholz-Verkleinerungs-Maschine, welche im Wesentlichen darin besteht, daß mehrere Sägen und zwar beweglich angebracht, und die Maschine entweder mit Pferde- oder Dampfkraft in Bewegung gesetzt werden könne. — 2. Dem Carl Brubel, besagten Gold-Graveur, wohnhaft in Wien, Mariahilf, Nr. 18, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung, Ohrgehänge aus allen Gattungen edler und unedler Metalle, mit und ohne Steine und Perlen besetzt, zu erzeugen, welche, wenn sie mittelst einer Feder geschlossen werden, nicht von selbst aufgehen und dennoch mit Leichtigkeit aufgemacht werden können, keine Widerhaken oder Spitzen haben, wie dieß bei den gewöhnlichen Ohrgehängen der Fall sey, und ohne den geringsten Schmerz eingemacht und herausgenommen werden können. — 3. Den Gebrüthern Prospero und Ermanno Bartigozzi, wohnhaft in Pavia, Nr. 494, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung, Glocken ohne Griff zu gießen, wobei der Schwengel ohne Leder aufgehängt, die Federn von innen angebracht und der Stiel (ceppo) so wie das Rao (raota) von Eisen verfertigt werden. — 4. Dem Mar. Hirschler, Handelsmann, wohnhaft in Wien, Leopoldstadt, Nr. 638, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer Maschine zum Schneiden des spanischen Rohres, welche den Vortheil gewähre, daß das Rohr nur mittelst dieser Maschine an Gleichheit und Elasticität dem Fischbeine gleich gemacht werden könne, wobei es auch billiger als das Letztere zu stehen komme, dann daß durch diese Maschine in einem Tage so viel erzeugt werde, als gewöhnliche Menschenkräfte in zwei Tagen zu leisten im Stande seyen. — 5. Dem Paul Emil Charles Hyppolite Seignot, Hausbesitzer, wohnhaft in Paris, Nr. 11, (durch Felix Roth, Privilegiums-Inhaber, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 995)

für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung, eine hydraulische Pumpe nach einem neuen Systeme mit wellenförmigem inneren oder äußeren Gange zu verfertigen, welches System nach der Gattung der Pumpe, auf welche es angewendet wird, verschiedene Modificationen annehme. In Frankreich ist diese Erfindung vom 31. Jänner 1845 an, auf fünfzehn Jahre patentirt. — 6. Dem Daniel Prühmann, Leder- Galanterie- Waren- Erzeuger, und dem Wilhelm Prühmann, wohnhaft in Wien, Neubau, Nr. 158, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung an den unterm 8. April 1843 privilegierten flachen Stahlrahmen mit Soufflet, welche alle damit versehenen Gegenstände, als Etuis, Geldtäschchen, Portefeuilles, Brieftäschchen, Notizbücher u. s. w. hübscher, zweckmäßiger und dauerhafter machen, und wobei alle bei derlei Gegenständen bisher wahrgenommenen Mängel, Gebrechen und Reparaturen dadurch vermieden werden können, daß 1) jetzt nicht mehr das Soufflet, sondern die Rahme gepreßt, und hierdurch auch das Soufflet mit der Rahme so dauerhaft verbunden werde, daß bei einer soliden Arbeit ein Zerreißen nicht leicht möglich sey, und 2) das Soufflet nicht mehr wie früher mit dem äußern Rande der Rahme gleich liege, sondern den innern Raum derselben ausfülle, weshalb die derart verfertigten Gegenstände viel dünner als früher seyen und gefüllt doch die doppelte, ja auch eine durch die willkürliche Anzahl der Falten bedingte, noch größere Menge in sich fassen. — 7. Dem J. L. Weiß, Commissionär, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 1150, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung in der Siegellack-Fabrication, welche im Wesentlichen darin bestehe, daß in jeder Sorte Siegellack, von jeder beliebigen Größe und Form der Stange, der Länge nach ein aus Faserstoffen oder andern geeigneten brennbaren Körpern, wie z. B. Kauschuck u. s. w., bestehender Docht nach Art der Kerzen durchgezogen werde, weshalb auch ein solches Siegellack die Benennung: Flammen- oder Kerzen-Siegellack, erhalten habe. — Laibach am 12. Mai 1846.

Joseph Freiherr v. Weingarten.

Landes, Gouverneur.

Carl Graf zu Belsperg Raitenau

und Primör, f. f. Vice = Präsident.

Dominik Brandstetter,
k. k. Gubernialrath.

f. f. Gubernialrath.

tra qualità di carta non potesse aver luogo per qualsivoglia motivo, non potrà chiedere lo scioglimento dal suo contratto principale. — 9. Se per errore o per negligenza venisse adoperata dall' imprenditore una qualità di carta superiore a quella che gli fu ordinata, il pagamento seguirà a norma della ordinazione, ossia con il prezzo della carta nella stessa contemplata. — Se per errore o per negligenza venisse impiegata invece qualità di carta inferiore a quella della ordinazione, od una qualità di carta non contemplata nella polizza presente, sarà in facoltà del Governo od altro ufficio o amministrazione committente di rifiutare i lavori, e di esigere che vengano eseguiti conforme alla ordinazione, ovvero di accettare i lavori stessi al prezzo della carta inferiore nel primo caso, od al prezzo da stabilirsi con perizia nel secondo caso. Questa perizia verrà pronunciata da un perito imparziale da nominarsi dal Governo, ed a spese del fornitore. — 10. Come per la qualità della carta così eziandio per quella dei caratteri dovrà l'imprenditore dipendere dalle ordinazioni del rispettivo ufficio, affinché sia tolto l'inconveniente d'impiegare, usando caratteri maggiori del necessario, un intero foglio quando il lavoro può essere contenuto da mezzo foglio soltanto. — A base di tali ordinazioni, l'imprenditore tosto approvato il contratto dovrà consegnare al Governo un duplo saggio di tutti i caratteri della sua tipografia colla loro particolare denominazione. Le stesse comminatorie accennate all' art. 9 per la carta, valgono pure non servendosi l'imprenditore dei caratteri che gli furono prescritti. — 11. Lo stampatore non potrà nei lavori ordinati lasciare più grande margine di un pollice in tutti i lati, ed ancora metà, se si desiderasse, né lasciare dei vuoti troppo significanti nelle stampe, aumentando in tal guisa a suo beneplacito il numero dei fogli, dovendo in ciò dipendere dalle relative ordinazioni. Sarà parimente positivo dovere dell' imprenditore di presentare ben soppressate tutte quelle stampe che devono servire per registri, mandati, liquidazioni, ed altre simili destinate ad essere riempite a mano. — 12. Vengono fissati per prima voce fiscale i prezzi seguenti compresa la carta, ed i lavori di stampa per risma di fogli 500.

In carta imperiale	fior. 26 : 4
Sotto imperiale	18 : 59
Reale	17 : 12
Sotto reale	15 : 41
Corona	10 : 38
Di cancelleria	10 : 37
Leon	8 : 21
Tedesca	7 : 6
Realetta o tre lune	6 : 51
Carta da scrivere bianca	4 : 34
Mezzana da stampa	10 : 38
Ordinaria idem	3 : 47
Imperiali da pacchi collata	18 : 59
Reale idem	6 : 51
Spiere da stampa	18 : 59

— 13. Li prezzi deliberati saranno inalterabili, qualunque sia il lavoro da eseguirsi, nè si potrà pretendere ulteriore mercede per composizione od altro. Così del pari, essendo già determinato il prezzo in ragione delle differenti qualità di carta, non verrà fatta alterazione alcuna del prezzo medesimo se sia stampato molto o poco in uno o mezzo foglio. — 14. Le poche linee degl' indirizzi di lettere, le marche di copiatura, spedizione ecc. sui referati, le etichette de fascicoli, le ricevute di Archivio ed altre simili da stamparsi sopra carta somministrata dall' ufficio committente, verranno pagate in consonanza agli Art. 6, 7. pella sola fattura di stampa col ragguaglio di ventiquattro carantani per ogni cento fogli. Egualmente per ogni cento fogli di carta di qualunque grandezza verranno pagati carantani ventiquattro pella rigatura a pettine. — 15. L' esemplare di prova non sarà pagato separatamente ma verrà dato gratis. — 16. Pel caso che il governo volesse far eseguire in parte delle stampe mediante un apparato litografico a conto proprio, o per appalto, l' imprenditore non avrà perciò titolo ad indennizzo alcuno. Del pari non avrà diritto ad alcun compenso per tutte quelle stampe che agli uffici finanziari dipendenti dall' I. R. Amministrazione Camerale di Trieste fossero da colà fornite. — 17. Sarà a carico dell' imprenditore di fornire annualmente il manuale provinciale per la Dalmazia, in quel numero di esemplari che il Governo riterà necessario, senza pretendere che il solo compenso della spesa del bollo e della car-

ta, che pel detto numero verrà impiegata. Il medesimo sarà impresso sopra carta spiere da stampa; il suo prezzo viene stabilito qual voce fiscale a fiorini 6 k. 12 alla risma. — 18. Pelle stampe di detto manuale che gli verrà permesso di vendere al pubblico, sarà autorizzato di accrescere del 20 per 100 il prezzo stabilito. — 19. Viene inoltre accordata all' imprenditore la stampa della collezione delle leggi ed ordinanze per la Dalmazia, cominciando dalla collezione relativa all' anno 1841 e proseguendo finchè al Governo piacerà, con le ulteriori, che gli verranno commesse durante l' impresa triennale o sessennale. — 20. La collezione sarà eseguita in volume separato per ciascun anno con carta, caratteri e formato simile a quelli della collezione degli anni anteriori. — 21. Il Governo nè farà l' acquisto di 200 copie di ogni volume, ed un maggior numero nel caso soltanto che di più gliene occorressero. — 22. È determinato il prezzo di carantani tre di convenzione qual voce fiscale per ogni foglio di stampa della collezione delle leggi compresa la carta in ottavo, cioè di 16 pagine, e l' imprenditore dovrà fare la consegna dei volumi legati in brochure senza pretesa d' indennizzazione pella legatura. — 23. L' imprenditore potrà però vendere le rimanenti copie che stampasse, ad un prezzo ancora maggiore, ben inteso però che rimarrà fermo l' art. 22 rispetto a quel numero maggiore di copie che oltre alle 200 volesse il Governo acquistare. — 24. Onde evitare ogni arbitraria lentezza o dilazione nell' eseguire e consegnare le stampe commesse, restano fissati i termini di 4, 8 e 12 giorni per la stampa dei lavori commessi, e sarà di volta in volta o l' altro dei medesimi determinato secondola importanza od estensione del lavoro dall' ufficio committente, ben inteso che ove si trattasse di stampe di tale entità che esigessero un lungo travaglio, verrà accordato all' imprenditore un termine maggiore proporzionato. In caso poi di urgente bisogno sarà tenuto dietro singolare richiesta dell' autorità committente, a prestarsi colla possibile celerità ai lavori di stampa, anco in un termine più breve di quello che fu prescritto di sopra. — 25.

Per ogni caso di sorpasso dei termini fissati da indicarsi sempre in iscritto sopra la minuta dell' atto che si consegna alla stampa, l' imprenditore sarà assoggettato allo penalità di fiorini dieci riservando al governo il diritto espresso negli art. 41 e 42 per tutti quei casi in cui da parte dell' imprenditore fosse sorpassato il termine della fornitura. — 26. Eseguiti i lavori, l' imprenditore formerà e produrrà di mese in mese i suoi conti al Governo per ottenere il pagamento, coll' annettervi non solamente le ricevute estese sopra i fogli delle ordinazioni, e comprovanti la consegna dei lavori (le quali ricevute dovranno ritenere anche la conferma, che la qualità della carta, e dei caratteri impiegata, fu conforme alla ordinazione fatta o al modello dato) ma anco un esemplare stampato da servire di norma all' ufficio liquidatore. — 27. Qualora l' imprenditore si permettesse di vendere, donare o comunicare sotto qualunque pretesto alcuna opera a lui confidata, senza apposito governiale permesso, sarà sottoposto alla perdita di tutti gli esemplari stampati e dell' intero prezzo relativo, che gli sarebbe dovuto a tenore del contratto, fermo il diritto stabilito agli articoli 41, e 42, come pure non potrà sotto le indicate comminatorie ritenere e stampare degli esemplari per conto proprio senza espresso assenso del Governo. — 28. Dovrà l' imprenditore per tutto il corso dell' impresa che qui si contempla, eseguire la stampa della Gazzetta di Zara senza diritto a compenso per parte dell' erario, potendo dal canto suo procurarsi il maggior numero possibile di associati. Pella compilazione della medesima viene esteso in calce l' analogo programma. — 29. All' asta saranno accettate offerte complessive per le stampe e per la gazzetta, e separate per le sole stampe e per la sola gazzetta. — 30. Prima di essere ammessi all' asta dovranno i concorrenti depositare a mani della Commissione, od in contanti, od in obbligazioni di stato secondo l' ultimo conosciuto valore di borsa l' importo di f. 1500, cioè di f. 1000 per l' impresa dei soli lavori di stampa, e di f. 500 per l' impresa della sola gazzetta, oppure prestare una regolare pramatica cauzione

con ipoteca speciale sopra stabili dicittà beni di campagna, non dispersi, la quale a senso dei §§. 230 e 1374 del vigente Codice civile fosse sufficiente a garantire i suddetti importi di fiorini 1500 cioè mille e cinquecento rispettivamente. —

31. Qualora più persone facessero in comune un'offerta, in tal caso sono desse insolidariamente tenute verso l'erario all'adempimento delle condizioni del contratto, vale a dire uno per tutti e viceversa. — 32. Verranno ammesse offerte scritte (polizze segrete) da presentarsi alla Commissione o prima dell'incanto, od all'atto stesso della subasta. — Queste offerte dovranno esser suggellate e corredate dal deposito, o dall'atto di cauzione contemplato all'art. 30, e dovranno esprimere l'offerta tanto in cifre che in lettere. — 33. L'offerta non potrà però ritenere alcun riferimento ad altre offerte colla promessa di un ribasso alla risultata minima offerta. — 34. Le offerte non devono contenere alcuna condizione che non concordi con quelle della presente polizza d'incanto, ma bensì l'esplicita dichiarazioni che l'offerente sarà per osservare esattamente le disposizioni contemplate dalla polizza stessa. — 35. Tutte le offerte scritte saranno dalla Commissione all'incanto in presenza di tutti gli aspiranti aperte e pubblicate dopo terminati i verbali esperimenti di asta, ossia dopo che gli offerenti avranno dichiarato di non potere fare alcuna ulteriore offerta. — 36. Le offerte di ribasso dovranno farsi dagli aspiranti pella generalità degli articoli, compresi la stampa indicata dall'art. 14, il manuale provinciale di cui tratta l'art. 17, e la collezione delle leggi contemplate all'art. 22; indicando la minorazione della somma in ragione di un tanto per cento. — 37. Qual deliberatario dell'appalto verrà considerato senza ulteriore incanto quegli, che o nell'esperimento verbale o giusta l'offerta scritta risulterà il miglior offerente, in quanto che tale miglior offerta da per se fosse qualificata all'ammissione ed alla conclusione del contratto di appalto. In tale incontro poi se le offerte verbali o scritte fossero eguali, verrà data preferenza alle verbali; fra due o più eguali offerte scritte, a quella per cui deciderà l'estrazio-

ne a sorte da effettuarsi immantinentemente dalla commissione all'incanto. — 38. Chiuso l'incanto non si accetterà alcuna ulteriore offerta, ed il deposito o la cauzione prestata dal miglior offerente, dovrà servire a garanzia del sovrano erario per l'esatto adempimento degli obblighi derivanti dall'impresa contemplata dalla presente polizza d'incanto. I depositi e le cauzioni degli altri concorrenti verranno restituiti appena seguita la delibera. — 39. L'atto di licitazione resta obbligatorio pel miglior offerente subito dal momento della seguita offerta, e pel Governo poi, dal giorno in cui sarà seguita la intimazione della riservata ratifica, motivo per cui s'intenderà aver il miglior offerente rinunciato al disposto del §. 862 del codice civile universale circa l'accettazione delle promesse. — 40. Sopra il ratificato protocollo d'incanto verrà esteso il formale contratto di cui il deliberatario avrà da sopportare la spesa del bollo per un esemplare. — 41. Qualora il deliberatario si rifiutasse di firmare il contratto, dovrà il ratificato protocollo d'incanto tenere le veci di formale contratto e questo protocollo sarà in tal caso munito a spese del deliberatario del prescritto bollo, e sarà in arbitrio del Governo o di obbligarlo all'adempimento delle condizioni del contratto o di dichiarare sciolto il contratto stesso facendo eseguire da chi e come gli piacerà, in via di subasta od in altra guisa e per qualunque prezzo i lavori assuntisi dall'imprenditore e tenendo obbligato quest'ultimo alla rifusione delle spese maggiore da ciò derivate al sovrano erario. D'altronde ogni e qualunque risparmio che risultar potesse dovrà rimanere a beneficio dell'erario, come pure a suo beneficio verrà in tal caso confiscata la prestata cauzione. — 42. Eguali diritti spettano all'erario, qualora l'imprenditore non fosse per adempiere esattamente ad un qualunque punto dello stipulato contratto. — 43. In caso di morte dell'imprenditore prima dell'espiro del suo contratto, gli obblighi che ne derivano passano nei di lui eredi ammenoché, non preferisse il Governo di sciogliere tale contratto. — 44. Le parti contraenti rinunziano al rimedio legale della lesione oltre la metà.

Segue il Programma della compilazione della Gazzetta di Zara.

a) Il suo titolo sarà Gazzetta di Zara. —

b) Essa dovrà sortire due volte alla settimana un foglio per volta, nei giorni di posta per la Dalmazia. — c) Il prezzo degli ossocia i sarà determinato dall' imprenditore colle condizioni del pagamento, con ciò per altro che ogni aumento dell' attuale prezzo dovrà dipendere dal adesione del Governo. — d) Riguardo agli atti e documenti pubblici dell' impero e della provincia questo foglio sarà ufficiale. — e) Dovrà essere ordinariamente composto dei seguenti articoli. 1. Notizie politiche estratte dai fogli di Vienna, Milano, Venezia, Trieste, ed altri approvati dal Governo. — 2. Notizie provinciali desunte da tutte le comunicazioni ufficiose, che il Governo vorrà far tenere al bureau di redazione del foglio, sopra li diversi oggetti concernenti ogni ramo di pubblica amministrazione. — 3. Atti ufficiali, de' quali si trovasse utile e neccessaria la diffusione. — 4. Atti giudiziali ad istanza di parti. — 5. Qualche articolo sopra notizie scientifiche, letterarie, di agricoltura, commercio ed arti relative alla provincia, scoperte fatte all' estero sopra tali argomenti, applicabili agli usi ed interessi nazionali; restando in libertà dell' imprenditore di aggiungervi frammenti di letteratura piacevole ed istruttiva, filosofia, educazione, storia, bibliografia ed arti belle. — f) Nel foglio d'annunzi dovranno essere inserite gratuitamente tutte le ufficiose pubblicazioni, patenti, avvisi, circolari, editi o polizze d'incanto per forniture ed imprese di ogni natura, gli editi di richiamo d'egli illegalmente assenti ecc., che gli venissero consegnati dalle diverse pubbliche Autorità ed ufficii della provincia compresevi le Amministrazioni Comunali, cioè quando anche tali pubblicazioni dovessero verificarsi per requisitoria di Autorità od Uffici di altra Provincia dell' impero, con ciò inoltre di dover consegnare pure gratuitamente i relativi fogli di riscontro contenenti dette inserzioni, qualora fossero richiesti per l'uso corrispondente. — g) Pegli editi giudiziali poi che risguardano persone assenti od ignote, concorsi di creditori, e ventilazioni di eredità, dovrà l'imprenditore prestarsi i m e d i a t a m e n t e

alla relativa inserzione, riservato a lui il diritto di esigere il pagamento delle competenze d'inserzione dalle parti direttamente, o mediante i rispettivi giudizj. In tutti gli altri casi dovranno le parti, sopra ricerca delle quali sia immediatamente sia mediante le autorità giudiziarie vengano inseriti nella gazzetta degli editi, essere tenute all' immediato pagamento delle competenze d'inserzione. — h) Il prezzo di tali competenze viene fissato col ragguglio seguente:

da 1 a 10 linee . . .	fior. —	30
" 11 a 20 " . . .	" —	45
" 21 a 30 " . . .	" 1 :	—
" 31 a 40 " . . .	" 1 :	30
" 41 a 50 " . . .	" 2 :	—
" 51 a 60 " . . .	" 2 :	30
" 61 a 70 " . . .	" 3 :	—
" 71 a 80 " . . .	" 3 :	30
" 81 a 90 " . . .	" 4 :	—
" 91 a 100 " . . .	" 4 :	30
" 101 a 110 " . . .	" 5 :	—
" 111 a 120 " . . .	" 5 :	30
" 121 a 130 e più senza limitazione . . .	" 6 :	—

Osservazioni. Ogni linea intera dovrà contenere per lo meno 45 lettere alfabetiche ed ogni linea incominciata dovrà valere per una intera. — Per la seconda e terza pubblicazione si esigerà ogni volta la metà della detta tassa. — Le pubblicazioni di una maggiore estensione saranno pagate colla proporzione medesima. Caddaun foglio di riscontro sarà pagato con un carantano, ad eccezione di quello contemplato alla lettera f. — L'avvertenza indicata all' art. 11 di non lasciar troppo significanti vacui nella stampa dovrà spicialmente valere per la inserzione di simili avvisi, nè tra una e l'altra colonna del relativo foglio potrà essere lasciato se non il minimo spazio occorribile. — i) Finalmente sarà in dovere l'imprenditore di dare gratuitamente e verso il solo abbuono del bollo, nove (9) copie della detta Gazzetta alla Direzione di Speditura dell' I. R. Governo per l'uso a cui sono destinate. — Così dovrà pure dare gratuitamente e verso il solo abbuono del bollo e rispettivamente porto - posta, una copia della detta Gazzetta ad ognuno dei seguenti ufficii. — All' I. R. Presidente d'Appello. — All' I. R. Tribunale d'Appello. — All' I. R. Ammini-

nistrazione Camerale del Litorale e della Dalmazia in Trieste. — All' I. R. Prefettura della biblioteca di corte in Vienna. — Alli quattro Tribunali Collegiali di Zara, Spalato, Ragusa e Cattaro. — Alli quattro Capitanati Circolari delle anzidette residenze. — All' I. R. Procura Camerale. — All' I. R. Ragioneria Provinciale. — All' I. R. Direzione di Polizia. — All' I. R. Direzione delle fabbriche. — All' I. R. Magistrato Sanitario. — Alle ventisette Preture della Provincia. — All' I. R. Direzione del Liceo e Convitto in Zara. — Dall' i. r. Governo della Dalmazia. — Zara 6 Maggio 1846.

Co. Paulovich,
i. r. Segretario di Governo.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 829. (1) Nr. 6160.

K u n d m a c h u n g.

Bei der Armenfonds-Herrschaft Landspreis werden am 9. und erforderlichen Falls auch am 10. Juni 1846, Vor- und Nachmittags, nachbenannte Getreide, Wein- und Viehvorräthe im öffentlichen Versteigerungswege dem Meistbietenden hintangegeben werden, als: 60 Megen Weizen, 12 Megen Hirse, 130 Megen Hafer, 40 Megen Horden, 2 Megen Kukuruz, 50 nied. östr. Eimer Bauwein, von der Fechung des Jahres 1845, und 2 Stück Zugpferde, braun. — Die Kauflustigen werden aufgefordert, sich an den genannten zwei Tagen in der Amtskanzlei der Armenfonds-Herrschaft Landspreis einzufinden, wo dieselben schon von nun an die Qualität der Naturalien prüfen, so wie nicht minder die näheren Verkaufsbedingungen einsehen können. — Vom k. k. Kreisamte Neustadt am 22. Mai 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 825. (1) Nr. 1258.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Jacob Pakisch von Altenmarkt, gegen Lucas Egonz von Radlet, wegen schuldigen 101 fl. 46²/₁₀₀ kr. c. s. c., zur Vornahme der mit dießgerichtlichem Bescheide vom 12. August v. J., 3. 1758, bewilligten und in Folge Bescheides vom 16. October 1845, 3. 2382, wieder sistirten Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen, der löbl. Herrschaft Radlitz sub Urb. Nr. 707/9, Rect. Nr. 385 dienstbaren, auf 678 fl. gerichtlich geschätzten Realität, unter den gesetzlichen Vocationsbedingungen 3 neuerliche Feilbietungs-Termine, auf den 7. Juli, 7. August und 9. Sept. d. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco Radlet mit dem angeordnet, daß diese Realität nur bei der 3.

Feilbietung unter ihrem Schätzungswerte hintangegeben werden würde: Grundbuchsextract und Schätzungsprotocoll können inzwischen täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 12. Mai 1846.

3. 826. (1) Nr. 751.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Man habe auf Ansuchen des Anton Smrekar von Kropp, die Relicitation der, dem Lorenz Koschmel gehörig gewesenem, von Elisabeth Koschmel im Executionswege um 470 fl. erstandenen Realitäten, als: des zu Kropp Nr. 12 gelegenen, der Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 1178 dienstbaren Hauses, dann der dazu gehörigen Waldantheile nad resdertem Potokam und naß Planizach, wegen von der Ersteherinn nicht zu gehaltenen Vocationsbedingungen bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagssatzung auf den 27. Juli d. J., früh 9 Uhr mit dem Beisatze im Orte der Realität angeordnet, daß dieselbe bei obiger Tagssatzung um jeden Anbot hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Vocationsbedingungen können hier eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf am 14. März 1846.

3. 835. (1)

A n z e i g e.

Der Gefertigte hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß er alle Gattungen von Wollen-, Baumwollen- und Seidenstoffen in beliebige lichte und dunkle Farben zur Umfärbung zu sehr billigen Preisen übernimmt. Auch ist er gegenwärtig in der Lage, mittelst einer neu errichteten englischen Marmorir-Maschine die Seiden- und Baumwollenzeuge elegant zu marmoriren (wässern) und dieselben auf Verlangen mit und ohne Glanz zu appretiren.

Gustav Sperling,

Schön. Färber am Congressplaz Nr. 23.

3. 823. (1)

18,000 Gulden

sind gegen annehmbare Sicherheit, zum Theile gleich, zum Theile aber in zwei Monaten als Darleihen zu vergeben. Das Nähere erfährt man beim Herrn Dr. Burger.